

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark bei Vorzahlung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Postträger. — 1 Mark
20 Pfg. durch die Post.

Original:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Expedition: Delitzsch Nr. 6.

No. 51.

Donnerstag den 12. März.

1891.

* * Eine Schattenseite der Colonialpolitik

Ist die Vererbung, der eine große Zahl der Männer ansteht, die unter den auf einer niedrigen Culturstufe stehenden farbigen Menschen zu wirken berufen sind. Diese erscheinen ihnen nicht als gleichwertige menschliche Geschöpfe und Brüder, sondern als untergeordnete schätliche Wesen. Den englischen Hinterwäldern angelsächsischer Rasse ist es ebenso als etwas Verdienstvolles erschienen, die indianischen Rothhäute, welche auf dem Boden ihrer Väter ihre Existenz suchten und dem Squatter beschwerlich fielen, unbarmherzig niederzufallen, wie die Farmer auf dem australischen Festlande und auf der Insel Bantamensland es als ein Verdienst anfaßen, die ihnen lästig fallenden Australneger des Buschwaldes auszuwurzeln. Auch was bereits gegen die schwarzen und braunen Eingeborenen Afrikas seitens der europäischen Colonisatoren gesündigt worden ist, schreit zum Himmel. Das häßlichste Stück ist wohl die durch den bereits verstorbenen Engländer Jameson veranlaßte Schlägung und Verzebrung eines Negermädchens, welche den Zweck hatte, Mr. Jameson Gelegenheit zur Aufnahme einer Reihe von Skizzen über diesen unglaublich brutalen Akt des Kannibalismus zu geben. Bei dem Streit über die Feststellung dieser Thatsache ist auch zur Genüge festgestellt worden, daß Stanley und dessen europäische Begleiter sich auf ihrem letzten Zuge durch Afrika auch schwere Brutalitäten gegen die Negerbevölkerung haben zu Schulden kommen lassen. Italien ist augenblicklich in Aufregung darüber, daß wir unsern Lesern schon bekannt, der Postkolonialminister Vorragi zur Zeit, als er italienischer Postchef in Massauah war, eine Anzahl reicher Abyssinier umgebracht hat oder hat umbringen lassen, um sich ihrer Gelber zu bemächtigen und ihre Familien in Contribution zu setzen. Vorragi hat die Richtigkeit dieser Thatsache selber in einem Briefe an den Mailänder "Secolo" zugestanden und nur die Schuld dafür auf Andere abzuwälzen gesucht. So schwere Schuld ist glücklicherweise den deutschen Colonisatoren bisher nicht nachzusagen. Aber einzelne schwere Fälle von Verbrechen gegen die Eingeborenen sind doch auch gegen die deutschen Colonisationspolitiker an die

Unterzucht werden im Ministerium noch sonstwo mit irgend einem auswärtigen Correspondenten gepöbelt und sich mit einem solchen ebensowenig über die von der französischen Regierung bei dem Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in Paris beobachtete Haltung, wie über irgend eine andere Frage unterhalten. Das Depeschembureau "Herold" bemerkt dazu, daß es seinen Pariser Correspondenten zur Abgabe einer Erklärung über die Noth eines Pariser offiziellen Organs aufgefordert hat.

Bei den österreichischen Reichsraths- wahlen verloren bisher die Deutschliberalen 9 Mandate und gewannen 7, die Deutschnationalen verloren 4 und gewannen 2, die Antisemiten verloren 3 und gewannen 7. Die Katholisch-konservativen gewannen 2 und verloren 1, die Deutschkonservativen gewannen 1, die Wiener Demokraten verloren 2 Mandate und sind daher ohne Vertretung. Die offiziöse Wiener "Montagezeitsung" führt aus, die neue Parlamentsmehrheit werde aus Deutschliberalen, Polen und allen Konservativen bestehen. Das Programm der Regierung sei, die bestehende Verfassung in allen ihren Theilen zu schützen, und dem Frieden im Innern die Wege zu ebnen. Die Majorität solle alle Fragen, welche das nationale und Verfassungsgebiet berühren, von der Discussion hundertprocentig fernhalten und sich der wirtschaftlichen Entwicklung des Reiches mit allem Eifer hingeben.

Unterstaatssecretär Ferguson gab am Montag im englischen Unterhause die Erklärung ab, **Ägypten** habe die Ausübung seiner Autorität um Lotar wieder aufgenommen; die Absicht, Lotar wieder zu räumen, bestehe nicht; entzogene Entscheidungen würden erst nach der Rückkehr General Grenfells nach Kairo getroffen werden.

Vor der Losreise der Insel Ruba von der spanischen Oberhoheit scheint man in **Spanien** Angst zu haben. Wie die "Daily News" aus Madrid gemeldet wird, hat die Regierung wegen Ausbreitung der autonominischen Agitation die Absendung von 6870 Mann nach Havana befohlen.

In dem Kanton Tessin in der **Schweiz** ist am Sonntag bei der Volksabstimmung die Revision der Verfassung mit anscheinend geringer Mehrheit beschlossen worden. Die bisherige Verfassung war bekanntlich eine Quelle von ewigem Hader zwischen den Konservativen und den Liberalen, der vorübergehend auch zu blutigen Ausschreitungen führte.

Ueber ein türkisches Parlament wurde am Montag im englischen Oberhause verhandelt. Der Premierminister Lord Salisbury erklärte, es sei nicht Englands Sache, in der Türkei repräsentative Institutionen zu beschwören; wenn das türkische Volk solche wünsche, werde es sie erhalten, sonst würden dieselben weder die Wohlfahrt noch die Zuständigkeit der Bevölkerung herbeiführen. — Sollte wirklich der Wunsch des türkischen Volkes genügen, um eine parlamentarische Vertretung zu erhalten?

Deutschland.

Berlin. 11. März. Der Kaiser hörte gestern Vormittag Vorträge, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts General-Adjutanten von Gahnke und nahm später militärische Meldungen entgegen. Nachmittags fand bei den Majestäten zur Feier des Geburtstages des Kaisers von Rußland Tafel statt. Aus London wird gemeldet: Es steht jetzt fest, daß der deutsche Kaiser zehn Tage am Anfang des Juli in England verweilen wird. Sr. Maj. wird theils in Windsor, theils in London wohnen und u. a. an der auf den 7. Juli festgesetzten Hochzeit des Prinzen Albert von Anhalt und der Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein theilnehmen. Die City wird dem Kaiser ihre attemdable Gastlichkeit zeigen. — Die Kaiserin wird am 31. März in Dresden eintreffen, um der Confirmation ihrer jüngsten

Nach einer Meldung aus London wird die Kaiserin Friedrich die Königin von England, nach der Riviera begleitet, Sonntag etwa am 18. März ihren Besuch in Schloß Windsor abschließen und dann die Rückreise nach Deutschland antreten. — (Kaiser Wilhelm) richtete dem Sultan ein Anklegegramm für die glänzende Aufnahme, die der Sultan seiner Schwägerin und dem Prinzen zu Schomburg Lippe hat zu Theil werden lassen.

— (Der außerordentliche Bevollmächtigte des Kaisers.) General Graf Wedel (Nord. Allg. Ztg.) zufolge am 7. März der selben Buchst, in welchem er den Kopeck dem Hof durch hat, über Nalms nach St. Petersburg König Stefan gerief.

— Zum Mitgliede des Herrenhaus auf Vorschlag der "Schles. Ztg." zufolge Oberpräsident von Seydewitz ernannt worden.

— (Personalveränderungen.) Generalleutnant Stockmar, Director des Militär-Defensions-Departements im Kriegsministerium, ist in Ermennung seines Abtritts als Director des Departements im Kriegsministerium, zum Director dieses Departements ernannt worden.

— (Die Ernennung des Unterstaatssecretärs Barthaufen) aus dem Cultusministerium zum Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths wird durch den "Reichsanzeiger" veröffentlicht. Dem bisherigen Präsidenten Dr. Herms ist der Nothwehrorden 1. Klasse verliehen worden. — Ueber Dr. Barthaufen wird jetzt in der "N. Ztg." in Berücksichtigung einer früheren Charakteristik geschrieben: Dr. Barthaufen war einer der Mitarbeiter Falks, ein Freund Hermanns und des damaligen Directors im Cultusministerium, Förster.

— (Deutsche Offiziere in Rußland.) Wie die N. Pr. Ztg. aus ganz sicherer Quelle erzählt, haben unsere zum Subium der russischen Sprache nach Rußland gesandten Offiziere sowohl in Petersburg als Moskau wie auch in Charkow in offiziellen wie privaten Kreisen eine durchaus wohlwollende und freundliche Aufnahme gefunden; die kürzlich aufgetauchte Nachricht verschiedener russischer Blätter über Verweigerung der Aufnahme unserer Offiziere in russischen Familienhäusern war also falsch.

— (Zu den Handelsvertragsverhandlungen.) In konservativen Berliner Kreisen besteht, wie dem "Hamb. Correspondent" gemeldet wird, die Ansicht, daß man den von den deutschen Commisariaten neuerdings eingeholten Instruktionen von einer Ermäßigung der deutschen Getreidezölle auf 35 Mark per Tonne nicht die Rede ist. Man spricht von einer Minderung auf 45 Mk., womit die österreichisch-ungarischen Ansprüche nicht befriedigt wären, abgesehen die bisher verabredeten industriellen Tarifsätze sich annähernd compensiren und eine stärkere Abminderung der Getreidezölle im deutschen Reichstage auch schwerlich durchzusetzen wäre. — Letzteres ist eine Täuschung. Die Regierung setzt im Reichstage jede Ermäßigung der Getreidezölle durch, welche sie verlangt. — Die Kunggebung der Wiener Handelskammer wird auch in dieser Correspondenz in Verbindung gebracht mit der Schwenkung der deutschen Politik.

— (Kein Handelsvertrag mit Italien.) Aus Mailand wird mehreren Blättern folgendes gemeldet: "Die von auswärtigen Blättern gebrachte Meldung, daß beabsichtigt ist, mit der italienischen Regierung nach dem Abschluß des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn Verhandlungen zur Bildung eines Zollliga, welche gegen die Schwankungen der italienischen Währung sich richtet"

Probierz und Umgegend.

† Wie vorsichtig man mit Beschuldigungen sein muß, lehrte wieder ein vor einiger Zeit in Ronneburg zur Aufrichtung gelangtes Beispiel. In einem früheren dortigen Geschäft kam vor ungefähr sieben Jahren dem Hausmann seine Taschenuhr abhandeln. Sein Verdacht lenkte sich dabei auf den Lehrling des Geschäftes und er beschuldigte ihn des Diebstahls. Der Lehrling des aus guter Familie kommenden, bisher braven jungen Mannes duldete die Beschuldigung nicht und machte die Angelegenheit gerichtlich anhängig. Die gerichtliche Untersuchung ergab auch für die gegen den Lehrling erhobene Anschuldigung wirklich nicht den geringsten Anhalt. Als vor einiger Zeit die Tochter des inzwischen verstorbenen Hausmanns das Sopha ihres Vaters reinigte, kam ihr plötzlich zwischen Knieleib und Sig desselben das hatenende einer Uhrzeit in die Hand und als sie daran zog, folgte auch bald die vermisste Uhr nach, die durch irgend einen Zufall in dies Versteck gerathen war.

S. Halle, 10. März. Der Vorstand des „Vereins zur Beschäftigung brodlöser Arbeiter in der Provinz Sachsen“ hielt heute unter Vorsitz des Herrn Regierungs-Präsidenten von Dieck eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, die Generalversammlung am 3. Juni cr. in Wittenberg abzuhalten, woran sich am 4. Juni eine Besichtigung der Colonie anschließen soll. Ueber die Colonie selbst wurde berichtet, daß dieselbe sich immer mehr und

mehr entwickelt. — Wegen Verkaufs gesundheitsgefährlicher Milch, die von Kühen entnommen, welche an der Maul- und Klauenseuche litten, waren der Rittergutsbesitzer Dr. phil. Paul Hochheim und dessen Schwester Fräulein Olga Hochheim, beide aus Schafstädt, angeklagt. Die Staatsanwaltschaft erachtete fahrlässiges Verschulden für erwiesen und beantragte gegen Dr. Hochheim 300 Mk., gegen Fräulein Hochheim 50 Mk. Geldstrafe. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, da Olga H. sich überhaupt nichts hatte zuschulden kommen lassen und Dr. H., der die Seuche nicht gefasst, sondern sie für einen Ausschlag gehalten, alle ihm obliegenden Vorsichtsmaßregeln zur richtigen Behandlung der Seuche in Anwendung gebracht.

† Ein Geschäftsmann eines ungarischen Städtchens richtete kürzlich an eine Firma in Jena das Ersuchen um Uebernahme eines Preisverzeichnisses und um Mittheilung der Bezugsbedingungen. Die Firma kam den Wünschen umgehend nach, schrieb aber auf den Briefumschlag unter dem Bestellort statt „Ungarn“ irrtümlich „Oesterreich, Galizien“. Die Bezugsbedingungen scheinen nun dem biederen Ungar nicht günstig genug gewesen zu sein, denn er lehnte nicht nur das Eingehen jeden Geschäftes und ab, sondern brachte auch seinen gekränkten Patriotismus durch folgenden Schlußsatz in seinem Antwortschreiben zum Ausdruck: „Ich heite zwar im ganzen nicht grantwortet, indem aber ich ein gebohrner Ungar bin fan ich es nicht verschweigen das ich ihnen meine genaue

Uebersetzung habe und Sie schreiben Oesterreich Galizien, Oesterreich ist ein ganz Separates reichthum und Ungarn ein Königreich wundert mich auf ein großes Haus das Sie nicht wissen das Ungarn ein selbständiges Land, eigenen König hat und separatam ministerium das lenen sich mögen.“

Börsen-Berichte.

Halle, 10. März 1891.

Preise mit Ausschluß der Rübenerträge für 1000 kg netto. Weizen, rubig, 185 bis 195 Mk., feinstes auswärtiger über Notiz, Markweizen 180 bis 188 Mk., geringere Sorten abwärts. Roggen, rubig, 175 bis 181 Mk. Gerste, rubig, Bran- 169 bis 178 Mk., feinste feinstarbig 179 bis 183 Mk., Futter- 145 bis 160 Mk. Hafer, feil, 151 bis 154 Mk. Mais, amerikanischer ohne Angebot, Bonamais 148 bis 150 Mk. Raps, ohne Angebot. Rüben — Erbsen, Victoria, rubig, 185 bis 208 Mk. Erbsen, nachschickte Sad für 100 Rbs netto, 40—42 Mark. Getreide, einseitigste Roggen von 100 Rbs Inhalt per 100 Rbs netto, Sollese da Weizen, gefragt, 44,50—45,50 Mk., abfallende Sorten billiger. Weizen per 100 kg netto. Linen 16—28 Mk. Bohnen 19—21, Lupinen — Rleeant. Rotklee 90—105 Mk., Weißklee 60—120 Mk., Schweißklee 80—140 Mk., Esparlette 26—27 Mk., Weizen, blau, 62—65,00 Mk., Futtererbsen feil. Futtermehl 15,50—16,50 Mk., Roggenkleie 11,75—12,25 Mk., Weizenroggen 10,10 bis 11,00 Mk., Weizenroggenkleie 10,75 bis 11,25 Mk., Weizenroggen, feil, 10,00 bis 11,00 Mk., dunke 8,00 bis 9,00 Mk., Ostf. 11,50 bis 12,00 Mk., Weizen 39,00 bis 31,00 Mk., Weizen 60,00 Mk., Petroleum 35,50 bis — Mk., Solaröl, 0,835/309, feil, 17,00 Mk., Spiritus, 10,000 Liter-Vres, feil, Kartoffel, mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 70,50, mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 50,60 Mk.

Anzeigen.

Der diesen Blatt übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Witwen- und Familien-Rathgeber.

Domstube. Freitag den 13. März, abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst. Dine. Widom.

Stadtkirche: Donnerstag, abends 7 Uhr, Passionsgottesdienst. Pastor Delius. Memmertstraße. Freitag den 13. März, abends 7 Uhr, Passionsandacht. Pastor Leudert.

Todes-Anzeige.

Dienstag Abend 1/2 7 Uhr verchied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann und unser alter Vater, Schwager und Bruder

August Elgendorf

im 45. Lebensjahre. Reseburg, den 10. März, 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Sand 15, aus statt

Ein Wohnhaus,

vor 3 Jahren neu erb., mit Seitengäß. Thor-einfahrt Hof und Garten, voll für Rentiers oder Beamte, an schöner Straße gelegen, ist sofort zu verkaufen. Preis 6700 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr., Mietvertrag 388 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt G. Höfer in Reseburg

Mobiliar- u. Auktion.

Sonnabend den 14. d. M., von vormittags 9 Uhr an, vertheilere ich im Saal des Herrn Reil, Markt Nr. 28, neben dem „Gold zur Sonne“ wegzugehender die Uhren, Stühle, 4 Gartenstühle, 2 Kaffee-tische, 2 Brodtschränke, 2 Verticillen, 1 Matratze, 1 Kinderwagen, 1 Koffer, 1 Tischchen und 1 Koffer, 1 Kanonenhose, 1 Stampselbe, ca. 15 Leitern, sowie 1 gr. Bartie Goldschneide, Stängel, Metzer, Säde, Fässer, Cigarren, Brennholz, Kommen u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung.

Reseburg, den 10. März, 1891.

Carl Hindrichs,

Auctions-Commissar und Gerichts-Liquidator

10—12 große Kisten

zu verkaufen. Halleische Straße 8.

Ein gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen. Brühl 47.

Gute Spelsekartoffeln,

schöne Waare, hat zu verkaufen. Ditzmar, Marktbof

Eine Partie gutes Bienenbrot

ist zu verkaufen. Daszig Nr. 18.

Ein fettes Schwein

verkauf. Saalstrasse 9.

3 große Käsefische

sind zu verkaufen. Amtshäuser 1.

2 hochtragende Stammen

halter Ferkeln wegen Aufgabe der Wirtschaft zu verkaufen. Spurgau Nr. 125.

Ein Paar große Mäuserschweine

hoffend zur Zucht, verkauft. Ammentstraße Nr. 11.

60 Morgen Zuckerrüben

für nächste Compagne, lieferbar Reseburg oder nahe liegende andere Station, gesucht. Offerten unter E. W. Nr. 101 an die Exped. d. Bl. erbeten.

8—10000 Mark

werden auf sichere Hypothek per 1. 4. cr. zu leihen gel. Näh. durch

G. Höfer, Hofmarkt 8.

pro 1. April auszugehen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei Etagen (Wohnbau und kleine Wohnung ist April oder später zu beziehen

Leudertstraße 19.

Ein 11. Vogt ist d. April cr. an einzelne Leute zu vermieten

Unteraltersburg 1.

1 Schlafstelle sofort zu beziehen.

Ein Familienlogis zu vermieten

Sand Nr. 23.

Eine freundliche Wohnung ist wegzugehender sofort zu vermieten

Braunhausstraße Nr. 4.

Wohnungen zu vermieten.

Ammentstr. 8 3 Stuben, Küche, Kammer und

Zubehör event. mit Herdofen.

Halleische Str. 34 Laden, Wohnung, Pferde-

stall und Zubehör

somit oder später beziehb. Näheres bei

F. Klee, Ammerstr. 13.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben,

Kammern, Küche u. Zubehör (1. Etage),

ist zu vermieten unter E. St. 1891

zu beziehen **Rossmarkt 9.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit

Schlafkammer sofort oder später zu vermieten

Hindberg 10.

Fremdliche Schlafstelle

Burgstrasse 10.

Schlafstelle offen

Dorbreitstraße 15 a.

Eine möblirte Stube zu vermieten. Zu

erfragen in der Exped. d. Bl.

Schlafstelle

Brühl 15.

2 anständige Schlafstellen

Halleische Straße 8.

Gesucht z. 1. Octbr. von kinder-

losen Leuten (Beamter) eine an-

ständige kleinere Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und

Zubehör, am liebsten in der Nähe der Halleischen

Straße. Offerten mit Preisangabe unter D 51

an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. April wird eine freundl. Wohnung

von etwa 4 Stuben gesucht, möglichst in der

inneren Stadt. Abreisen bitte unter E. S. 70

in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

C. Pertz,

Breitestraße Nr. 2.

empfeilt sein

Möbel, Spiegel- und Polster-

waren-Magazin

zur gefälligen Benutzung.

Neue Bedienung. Billigste Preise.

Nach Zeitzahlung.

Hochfeiner Perlkafee

à Pfd. 1,60 Pf.

grosch. Kaffee, vorzügl. schöne

Qual., à Pfd. 1,60 Pf.

empfeilt **Ferd. Engel.**

Edgltig feine Waare. Hochschlächtere St. Oefelung.

Ragenzett, Lederzett, Saffett,

Maschinenöl, Patentöl, Schmieröl, Petroleum, Kaiseröl,

Solaröl, Carbonsäure, Carbolium, Schwefelsäure

offerirt jedes Quantum billigst.

Ed. Klaus.

in garantirt feinschmeckenden

Mischungen

à Pfd. 1,40,

1,60, 1,30

und 2,00

Mark.

Hotte und gebrannte

Coffee's

F. Otto

Wirth,

Reseburg,

Gotthardtsstr.

Nr. 11.

Wilhelm Borsdorff,

Zischlermeister,

Nr. 27 Schmalstraße Nr. 27,

empfeilt sein

großes Lager aller Arten Möbel

in allen Holzarten,

Spiegel und Polsterwaaren

in solider Ausführung zu geneigter Berath-

schung.

Neelle Preise. Billige Preise.

Auch Zeitzahlung.

Neu eingetroffen!

Ein großer Posten

starke Männerhalbziefel

à Paar nur 7,— Mk.,

sowie alle andern Sorten

Schuh- und Stiefelwaaren

in großer Auswahl zu äußerst billigen

Preisen empfiehlt

R. Schmidt,

Seitenbeutel Nr. 2.

Den hochgepreiten Damen empfehle

mich als

geübte Damenfrisense

in und außer dem Hause. Abonnenten

werden in meinem neu eingerichteten

Damenfrisiersalon

prompt bedient.

Frau Louise Leichmüller,

Gotthardtsstraße 16.

Wunderbar ist der Erfolg.

Sommerproben, unveller Zeit, gelbe

Pfote er. verschunden unbedingt mein täg-

lichen Gebrauch von:

Bergmann's Silienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden.

Borädig à Stück 50 Pfg bei Gelpapotheker

Marcke.

Gabe heute, wie stets und

bekannt, hochfeine Waare ge-

schädigt.

R. Kolbe, Hochschlächter.

90g. Mohrrübenmalt,

vorzüglich im Gemach,

à Pfd. 20 Pf.

Ind. Syrup à Pfd. 25 Pf., Honig-

syrrup à Pfd. 30 Pf., Weizen-

stärkesyrrup à Pfd. 30 Pf.,

Candissyrrup I. à Pfd. 18 Pf.,

Candissyrrup II. à Pfd. 16 Pf.

empfeilt **Ferd. Engel.**

Bücklinge, Bücklinge

à Kiste 30 Pf.

in der

Germanischen Fischhandlung

Meine Ritterstraße.

Echten reinen Naturwein

à Liter 60 Pfg. empfiehlt

Weinberg Nr. 2.

Formulare

zur Invaliditäts-

und Altersversicherung

hält vorräthig

Th. Rössner, Buchdrucker,

Delarube Nr. 5.

Malswatur

in großem und kleinem Format hält in ab-

gewogenen Bänden zu 5 und 10 Pfund vor-

räthig

Th. Rössner,

Buchdrucker, Delarube 5.

Täglich frische Waare. Hochschlächtere St. Oefelung.

Achtung! Aufgepasst!

Gist! Gist! Gist!

Einen großen Posten Bücklinge, 4

Stück 10 Pf., gute Kiste 1 Pfd. 5 Pf., hoch-

feine Brathering, große Fässer 3

Mk., im Einzelnen 2 Stück 13 Pf., nur hoch-

feine Waare, empfiehlt

Heinrich Müller,

Hindberg 8, vis à vis der 2. Bürgerstraße.

Verein der Gastwirthe

von Reseburg und Umgegend.

Ordentliche

Generalversammlung

Freitag den 13. März 1891,

nachmittags 3 Uhr,

im Hotel zum goldenen Arm.

Die auswärtigen Mitglie-

der machen wir auf diese Versamm-

lung besonders aufmerksam, da ein

Punkt der Tagesordnung für dieselben

sehr wichtig ist. Der Vorstand.

Prima
Portland-Cement,
frische Sendung. Durchaus volumbeständig,
feinste Mahlung, größte Erhärtungsfähigkeit.
Bezugsliste von Kgl. Prüfungsstationen, sowie
von Kgl. und Stadtbehörden stehen zu Diensten.

Ed. Klauss.

Reines Gänsefett

wird noch abgegeben
Saalstrasse 9 (alte Quelle).

Prima hausblutene geräucherte

Wurst,

Speck Pfd. 80 Pf.

empfecht
Otto Vergerner,
große Sixtstraße 7.

Achtung!

Auf m. Durchreise offerire ich pr. 2 Wieder
singende **Dompfaffen** u. **Kanarienvögel.** Nur 2 Tage Aufenthalt.

Hildebrand,

Thüringer Hof.

Täglich frische Waare. Hofschlächterei u. Ebeling

Ad. Schäfer,

Merseburg,

empfecht

Schwarze Cachemires,

Schwarze Foulés,

Schwarze Croisés,

Schwarze Armures,

Schwarze Crêpes,

Schwarze Jacquards

in allen Preislagen.

Confirmanten - Jaquetts,

Fichus und Visites

in schöner Auswahl.

Eingang von Neuheiten

in farbigen Kleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer.

Solide gute Bedienung.

Prima Springe, nur beste Marken,

Margarine,

reines Schweinefett à Pfd. 48 Pf.,

guttöschende Säulenfrüchte,

Sonstiges, fein im Geschmack, à

Pfd. 20 Pf.,

neues Pfannennuss,

Preiselbeeren à Pfd. 40 Pf.,

sowie sämtliche Colonialwaaren

empfecht

Otto Vergerner,

gr. Sixtstr. 7.

Bücher,

von dem einfachsten Schül. bis zum

feinsten Halskränzbund, werden gut und

dauerhaft gebunden in der Buchbinderei

und Bergsche-Anstalt von

H. Limprecht,

Entenplan 2,

haunderische Geschäftsbücher zu

Fabrikpreisen. Extra-Bestellungen in

kurzester Zeit. D. G.

Reichskrone.

Nur zwei Tage.

Montag den 16. u. Dienstag den 17. März

Gastspiel des Wiener

Concert- und Operetten-Ensemble.

12 Sängerninnen. 1 Gesangs-Komiker.

Direction: Gotthob Grünke.

Täglich gänzlich neues Programm.

I. Theil: Wiener volkstümliche Concert-Vorträge der

12 Sängerninnen.

II. Theil: Duo- u. Gesangs-scenen aus dem Wiener Leben.

III. Theil.

Montag den 16. März

Gigerl und Wäschermädel.

Wiener Lokal-Operette von Grünke.

dargestellt vom ganzen Personal.

Orchester: die Kapelle des Thüringischen Husaren-

Regiments Nr. 12.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Herrn F. W. Benncke nummerierter Platz 1 Mk., 1. Platz 50 Pf.

An der Abendkasse: nummerierter Platz 1 Mk. 25 Pf., 1. Platz 75 Pf.

Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Gardinen

werden gewaschen und crème gefärbt.

Mäntel

werden gebraut Vorwerk Nr. 1.

Die „Krippe“

wird am Montag den 6. April wieder

eröffnet und nehmen die Diakonissen die

Anmeldungen für dieselbe entgegen, zwischen

10 und 12 Uhr.

Freunde erleben will, reiche

Linne's Rindenaahrung.

Patente à 80 u. 150 Pf. bei F. Curze

und Co. in Chemnitz.

Molkerei Kriegstedt

verkauft Vollmilch Str. 14 Pf. — abgeseahnte Milch
Str. 8 Pf. — süsse Sahne Str. 80 Pf. — saure
Sahne Str. 1 Mk.

Alles in bester Beschaffenheit nur an unserem Molkereiwagen
erhältlich. — Auf unsere Magermilch machen wir noch besonders
aufmerksam, sie kommt der Vollmilch annähernd gleich.

16 Burgstrasse 16.

Oscar Leberl,

Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung,

empfecht

pa. Bernsteinfußbodenlack, Möbel-, Leder- und Eisenlack,
pa. Fußbodenlack und Metallfußbodenfarbe, fertig mit be-
gekochtem Firniß zum sofortigen Anstrich verrieben, hart
trocknend, nicht nachbleibend,

Albergraue, grüne, blaue, rothe etc. Oelfarbe, streichfertig,
besonders vorzüglich zum Anstrich von Wagen und land-
wirthschaftlichen Geräthen,

garantirt rein gekochten Leinölfirniß — nicht zu ver-
wechseln mit billig angebotenen und Harzöl verfesten

Glättefirniß, der langsam trocknet und klebt,
fertige weiße Oelfarbe, zum Fenster- und Thürenanstrich,
Terpentinöl, Spiritus, Politur, Sandpapier, Pinsel,
Siccative, Bronzen etc.

Malern und Wiederverkäufern Vorzugspreise.

Die beste Gelegenheit

um noch sehr billige

Schuh- und Stiefelwaaren

(nur beste Qualität nebst schöner Passform) kaufen zu

können, bietet sich jetzt bei

Jul. Mehne, kleine Ritterstraße 1.

Für Wiederverkäufer vorzüglich geeignet.

NB Mein Hausgrundstück kleine Ritterstraße 1 stelle sofort zum Verkauf.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren nimmt an

M. Exner, Gotthardtsstr. 18.

Oeffentliche Maurer-Versammlung

Freitag den 13. März, abends 8 Uhr, im Casino.

Tagesordnung: 1) Die Organisation und der nächste Congreß. (Referent: Herr

Kerken aus Berlin. 2) Berichtlesen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen auch anderer Bauhandwerker bittet d. G.

Reichskrone.

Nur zwei Tage.

Montag den 16. u. Dienstag den 17. März

Gastspiel des Wiener

Concert- und Operetten-Ensemble.

12 Sängerninnen. 1 Gesangs-Komiker.

Direction: Gotthob Grünke.

Täglich gänzlich neues Programm.

I. Theil: Wiener volkstümliche Concert-Vorträge der

12 Sängerninnen.

II. Theil: Duo- u. Gesangs-scenen aus dem Wiener Leben.

III. Theil.

Montag den 16. März

Gigerl und Wäschermädel.

Wiener Lokal-Operette von Grünke.

dargestellt vom ganzen Personal.

Orchester: die Kapelle des Thüringischen Husaren-

Regiments Nr. 12.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Herrn F. W. Benncke nummerierter Platz 1 Mk., 1. Platz 50 Pf.

An der Abendkasse: nummerierter Platz 1 Mk. 25 Pf., 1. Platz 75 Pf.

Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Gardinen

werden gewaschen und crème gefärbt.

Mäntel

werden gebraut Vorwerk Nr. 1.

Die „Krippe“

wird am Montag den 6. April wieder

eröffnet und nehmen die Diakonissen die

Anmeldungen für dieselbe entgegen, zwischen

10 und 12 Uhr.

Freunde erleben will, reiche

Linne's Rindenaahrung.

Patente à 80 u. 150 Pf. bei F. Curze

und Co. in Chemnitz.

Molken

sind stets zu haben in der

Dampfmolkerei Merseburg.

Befamtmachung.

Das am 1. Januar d. J. in Kraft getretene

Gesetz, betreffend die Zuverlässigkeits- und Alters-

verhältnisse, hat eine solche Bedeutung für das

wirtschaftliche Leben, daß eine genauere Kennt-

niss des Inhalts und seiner Folgen für Jedem-

mann, sei er nun Arbeitnehmer oder Arbeit-

geber, nöthig ist. Da es hierzu nach den ge-

machten Beobachtungen noch vielfach mangel-

te, so haben die Unterzeichneten auf gegenseitige

Anregung sich vereinigt, um dem beregten Uebel-

stande nach Kräften abzuhelfen. Herr Professor

Witte hat sich gütig bereit erklärt, in einer

öffentlichen Verammlung, welche

am 16. März, abends 7 1/2 Uhr,

im großen Saale des Zivili-

taatsgebäude, den Inhalt des Gesetzes dar-

zulegen und dessen Folgen und Tragweite zu

entwickeln.

Am Anschlusse daran sollen die von den

Anwesenden aufgeworfenen Fragen sachlich be-

sprochen und erörtert werden.

Die Unterzeichneten laden hiermit Arbeit-

geber und Arbeitnehmer zu recht zahlreichem

Besuche ergeben ein.

Merseburg, den 10 März 1891.

Franz. Graul, Th. Groke.

Grube, W. Kops.

Graf v. Wintzingerode.

Bauern-Verein

Merseburg.

Das Stiftungsfest findet Donner-

stag den 12. März mit Festball, welcher Vor-

träge von Mitgliedern voranzuführen, im „Zivili-“

taatsgebäude, am 10 März 1891.

Der Vorstand.

Berein der Gesundheitspflege.

Die Versammlung findet morgen

Freitag den 13. März, abends 8 Uhr, im

Bereinslocale „Goldener Hahn“ statt.

Der Vorstand.

Gesang-Verein.

Freitag für den ganzen Chor um 7 Uhr.

Schumann.

J. Säumer's Restauration.

Morgen Freitag

Schlachtfest.

Agelversicherung.

Solide Herren, welche mit dem landwirth-

schaftlichen Publikum in regem Verkehr stehen,

können sich durch Uebernahme der Agentur

einer alten deutschen Agelversicherung-Ges-

ellschaft einen lobenswerthen Nebenberuf

verschaffen. Gest. Offerten unter A. C. 667

an Haasenstein & Vogler, A.-G.,

Halle, erbeten. (H. 51995)

Stelle-Gesuch.

Ein junger verb. herrsch. Aufseher sucht

sofort oder 1. April Stellung als solcher oder

als Hausmann, Hausdiener, Marktbesorger

u. dgl. m. Beste Zeugnisse stehen zur Seite.

Beste Adressen sind unter Z. Z. an die

Erped. d. Bl. zu richten.

Einem Glaserlehrling

sucht

Franz Dietze.

Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust

hat, die Schneiderkunst gründlich zu erlernen,

sucht zu Obern

Paul Mitzlaff, Schneidermstr.

Eine orientalische Drescherfamilie

sucht bei gutem Lohn und freiem Kartoffel-

land und Arbeit Arbeit.

Rittergut Netzschkau.

Tüchtige Hosen- u. Westschneider

sucht

Paul Mitzlaff.

Ende 1. April cr. ein Dienstmädchen.

Abendorf. Class.

Junger Mann mit guter Handarbeit sucht

für die Nachmittagsstunden

Beschäftigung. Gest. Offerten unter O. H.

an die Erped. d. Bl. erbeten.

Ein ordentliches braves Dienstmädchen, am

liebsten von auswärts, sucht zum 1. April

Frau A. Lorenz,

Galleische Straße Nr. 37.

Zum 1. April ein Dienstmädchen gesucht

Galleische Str. 8, im Restaurant.

Ein schwarzer Retterhund, auf den Namen

„M“ hörend, mit Halsband entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben

Aitzendorf Nr. 12.

Eine Pferdebede gefunden. Abzugeben

Caale-Erdhöfen.

Ein Einschreibebuch über Rabarber ist

verloren gegangen. Bitte abzugeben

Deraltensburg 15.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

R. Halle a/S., 10. März. Die unter dem hiesigen Schulkinder ausgebrochene Augenkrankheit hat weitere Kreise ergriffen. Wie mitgeteilt wurde, hat sich diese übrigens ungefährliche Krankheit auch bei Schulkindern in Giebichenstein mitgeteilt. Bei verschiedenen hiesigen Schulkindern ist zu dem Augenleiden auch noch ein Ohrenleiden hinzugegetreten, bei dem der Arzt in Anspruch genommen werden muß. Eine große Anzahl Kinder sind darum vom Schulbesuch dispensiert.

R. Halle a/S., 10. März. Das Wintersemester an hiesiger Universität ist beendet, die Wehrzahl der Studierenden in ihre Heimath abgereist. — Unter großer Theilnehmung der Professoren, Dozenten und Studirenden hiesiger Hochschule fand heute die Ueberführung der Leiche des im besten Mannesalter (46 Jahre) am Sonnabend Abend verstorbenen Herrn Professor Dr. Eduard Hiller von seiner Wohnung hier nach dem Bahnhofs statt. Die Leiche wird nach Frankfurt a/M. zwecks Beisetzung geschafft. Der Verstorbene war Professor der klassischen Philologie und seit 1876 an unserer Universität mit großem Erfolge thätig. Sein Hinscheiden ist ein herber Verlust für unsere Hochschule.

R. Halle, 11. März. Unsere Executive Polizei hat, seitdem Herr Ober-Inspector Weyde man die Führung derselben übernommen, nach verschiedener Richtung hin eine Stellung eingenommen, die sie hätte schon längst einnehmen sollen. Der Dienst ist im großen Ganzen derselbe geblieben, nur ist er ein strenger — nach Berliner Muster — geworden. Die Zahl der Polizeifolgenden ist vermehrt und wird dieselbe wohl fast 100 betragen. In der Person des Herrn Polizeicommissars Wägler aus Berlin ist durch Herrn Ober-Inspector Weydemann ein Criminalbeamter gewonnen worden, dem gute Empfehlungen und Kenntnisse zur Seite stehen. Derselbe erhält das hiesige Criminalcommissariat (Detectivabtheilung), während dem bisherigen Criminalcommissar ein Noviz übertragen wird.

† Seit Sonntag ist in Torgau ein junges Mädchen — Anna W. — verschwunden. Dasselbe hatte nach der S.-Ztg. am Abend in Begleitung eines Soldaten von einem benachbarten Tanzsaale aus den Nachhauseweg angetreten, ist aber nicht zu Hause eingetroffen. Bei den angestellten Nachforschungen soll man im Gicis in der Nähe des jetzt noch hoch angeschwollenen Grabens den Hut und nicht weit davon den Schirm des Mädchens gefunden haben.

† Zu dem unleserbaren Vorgange zwischen Militär und Bürgern in Raumburg wird weiter mitgeteilt, daß der betheiligte Leutnant, Sohn eines aktiven General-Leutnants und Divisionscommandeurs, zum 1. Bataillon des 36. Infanterieregiments nach Halle verlegt ist. Am 9. d. traf der Divisionsauditeur in Raumburg ein, um die Feigen über die bekannten Vorgänge zu vernehmen. † Ein landwirthschaftlicher Arbeitgeberverband ist auf Anregung des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen in der Bildung begriffen zur Bekämpfung des dolosen Contractbruchs der Arbeiter und zur Festhaltung gemeinsamer Maßregeln gegen die sozialdemokratische Propaganda auf dem Lande.

† In Vad Elster wurde der Gemeindevorstand Meyer wegen Unterschlagung verhaftet. Seine Geschäftsführung weist einen Fehlbetrag von 3000 M. auf, doch ist derselbe durch die Kauttion gedeckt.

† Das Zustandekommen einer Fernsprechanlage in Raumburg und deren Verbindung mit Halle, Berlin und Leipzig scheint nunmehr, da die erforderliche Teilnehmerzahl sich gefunden hat, gesichert, und es bedarf nur noch der Bewilligung der erforderlichen Reichsmittel, um mit dem Baue zu beginnen.

† Die für die Eisenbahnstation Cordelha in großartigem Umfang geplanten Bauarbeiten (Verlegung des Personen- und Güterbahnhofes) sollen erst im nächsten Jahre in Angriff genommen werden. Wie wir hören, ist zugleich eine wesentliche Vergrößerung der Wartehallen (wie es heißt für etwa 600 Personen) in Aussicht genommen, womit in der That einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen werden dürfte.

† In Weiskensfeld wurde ein Wärrer des Circus Binder von dem größeren Elephanten gelegentlich dessen Fütterung im Stalle mit dem Rüssel umfaßt und so unfsant an die Wand gedrückt, daß der Mann anscheinend schwere Verletzungen davongetragen und noch gestern Abend in das hiesige Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

† Die Schulfabrikanten unserer Nachbarstadt Weiskensfeld sind bei dem künftigen Regierungspräsidenten vorstellig geworden, bei einer 10 stündigen Arbeitszeit für die im Betriebe beschäftigten jugendlichen Personen und erwachsenen Arbeiter ein heil-

liche Arbeitspausen wegen verschiedener im Laufe der Zeit hervorgetretener Störungen im Betriebe einzurichten zu dürfen. Dem Gesuche ist der „Saale-Zig.“ zufolge entsprochen worden, indem der hiedlichseits Abhand von § 136 der Gewerbeordnung genormen ist.

† Aus Erfurt wird folgender Fall lächerlichen Aberglaubens bekannt. Eine dortige Dame ging, um den Ausgang eines Prozesses zu erfahren, zu einer Frau, die in dem Geruche steht, in die Zukunft blicken zu können. Die Befragte schlug die Karte und hatte bald das Richtige gefunden. Sie gab der Dame mehrere Räuberchen, welche vom früheren Scharfrichter Kraus gemischt worden seien, und bedeutete die Reichtiglaube, daß sie einige davon verbrennen, eines aber auf dem Leibe tragen solle. Sicher würde sie dann den Prozeß gewinnen. Die Dame zahlte 21,50 M. für die Räuberchen. Wie die S.-Zig. meldet, verurtheilte dieser Tage das Schöffengericht die „Hellscherin“, eine gewisse Frau Schenk, wegen Betrugs zu 8 Tagen Gefängnis.

† Dem Thierarzt Wilhelm Lannebring zu Duerfurt ist die bisher von ihm commissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Kreises Duerfurt verliehen.

† In Leipzig erschoss sich am Montag Abend in seiner Wohnung der Vorstand und Kassirer der Communalbank Gustav Spranger. Als Motiv des Selbstmordes werden trübe Familienverhältnisse angegeben.

† Das Zustandekommen des Mars-la-Tour-Denkmal in der alten Kaiserstadt Duedlinburg ist nunmehr vollständig gesichert. Dank der regen Theilnehmung der Bürgerschaft und zahlreicher Patrioten — besonders ehemaliger Kavalleristen — sind im ganzen deutschen Vaterland in nur fünf Monaten 40 700 M. — etwa 2/3 der Gesamtkosten — gesammelt worden. Der namentlich durch den Sieg in der Concurrenz um das Kölner Kaiser-Wilhelm-Denkmal rühmlichst bekannte Bildhauer Anders zu Berlin, ein geborener Duedlinburger, hat soeben, durch den hiesigen Denkmals-Ausschuß vertreten durch Hrn. Oberbürgermeister Dr. Brecht, antwortend, durch den Duedlinburger unzulässigen Entwurf zum Denkmal aufgestellt. Es stellt einen im härmlichen Galopp vortretenden 7. Kürassier dar, der zum wuchtigen Hiebe ausholend sich nach rechts aus dem Sattel hebt — eine pacende Verkörperung der bekannten Dichterworte:

Sie haben Tod und Verderben gepie'n,
Wir haben es nicht gelitten,
Zwei Colonnen Fußvolk, zwei Batterie'n,
Wir haben sie niedergelitten!

Damit wird eine der glorieichsten Epochen des letzten Krieges in künstlerischer Verherrlichung der Nachwelt überliefert und der deutschen Kavallerie, welcher in einem solchen Denkmal überhaupt noch nicht gedacht ist, ein solches Ehrenmal errichtet werden. Man hofft bei entsprechender weiterer Unterstützung im Jahre 1892 das Denkmal in Gegenwart des Kaisers einweihen zu können.

† In der Flur von Duderstadt auf dem Gieselselde werden gegenwärtig drei Wohlthäter behufs Feststellung des Vorkommens von Kalifalzen eingeschlagen, da nach der „Gieselselbda“ Ermittlungen ergeben haben, das Salz dort in abbauwürdiger Menge vorkommen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 12. März 1891.

** Die vorgestern Abend im „Eivoll“ stattgehabte zahlreiche besuchte Versammlung des Bürgervereins für städtische Interessen wurde kurz nach 8 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Rechnungsrath Wächter, eröffnet. An die Belesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung knüpfte sich eine etwas härmlich verlaufende Debatte. Herr Rechtsanwält Wölkel legte wegen der am Beginn der betr. Sitzung erfolgten Aufnahme von ca. 30 neuen Mitgliedern Protest gegen die damals vorgenommene Vorstandswahl ein und forderte die neu gewählten Vereinsleiter auf, ihre Aemter niederzulegen und dem alten Vorstande die Plätze wieder einzuräumen. Dagegen verwarnte sich der neue Vorsitzende in ebenso entschieden in Worten unter Verweisung auf das Statut, das über die Aufnahme neuer Mitglieder weder gewisse formelle Vorschriften enthalte, noch bestimmte Handhaben biete, um neu eingetretene und ausgenommene Mitglieder die Theilnahme an der Vorstandswahl zu versagen. Die Schuld trüge übrigens den alten Vorstand, unter dessen Leitung die angefohtene Wahl stattgefunden habe. Mehrere Mitglieder dieses alten Vorstandes ergriffen nunmehr neben anderen Rednern ebenfalls das Wort und verteidigten, gestützt auf das Statut, ihre Amtsführung. Schließlich wurde durch Abkimmung festgesetzt, daß die Wehrzahl der Mit-

glieder mit der angefohtenen Neuwahl des Vorstandes und der Abfassung des Protokolls einverstanden sei. Zum nächsten Punkt der Tagesordnung übergehend, ergriff der Vorsitzende, Herr Rechnungsrath Wächter, das Wort und legte in kurzen Umrissen das Programm dar, nach welchem er den Verein zu leiten und zu neuem Leben zu erwecken gedenkt. Hierauf referirte Herr Tischlermeister Langer über die Mängel der hiesigen Wasserleitung und Vorschläge zur Abhilfe derselben. Redner kritisirte zunächst die Entstehung und Ausführung des ganzen Unternehmens gegen den Willen eines großen Theiles der Bürgerschaft, tabelle die Befestigung der öffentlichen Brunnen, die zu geringe Anzahl der Druckhäuser, die Pfastergräben, den indirecten Zuang zur Anlegung von Hausleitungen, die Aufstellung von Wasserkränen in den kleinen Häusern, das festgesetzte Minimum der Entschädigung und die bekannte Begünstigung eines hiesigen Großindustriellen, ferner das vielfache Einfrizern der Hausleitungen im vergangenen Winter, die häufige Erübung des Wassers an den Entfontationen und das Benehmen der Wasserwerksbeamten in Fäden von Störungen im Betriebe. Seine Wünsche zur Abhilfe concentrirten sich im Wesentlichen auf die obligatorische Einführung der Wasserleitung auf städtische Kosten, die Tiefzerlegung der vom Frost berührten Leitungen u. Der Correspondent, Herr Restaurateur Mähner, hatte den Ausführungen seines Vorgesetzten nichts weiter hinzuzufügen und beschränkte sich darauf, einige Angaben derselben zu berichtigen. In der nun folgenden ziemlich erregten Debatte trat Herr Rechtsanwalt Wölkel den Ausführungen des Referenten scharf entgegen. Von der obligatorischen Einführung der Wasserleitung habe die Wasserwerks-Commission noch reichlicher Erwägung aller Verhältnisse Abhand genommen, um den größeren Wasserverbrauch auch entsprechend besteuern zu können und nicht dem Einen Wohlthäter an Kosten des Andern zuzuwenden. Der Grundbes, Niemandem die Wasserleitung aufzuzwingen, sei zum Prinzip erhoben. Die gerügten technischen Mängel beruhten zumest auf Zerbrüchern, die Schließung der öffentlichen Brunnen habe sich wegen des schlechten Wassers derselben als nothwendig erwiesen und gerade dieser Umstand sei schließlich für den Bau des Wasserwerks ausschlaggebend gewesen. Daß die meisten Hausleitungen im letzten Winter eingefroren gewesen, sei übertrieben. Unsere Nachbarstädte hätten unter der gleichen Calamität weit mehr gelitten als unsere Stadt. Der Winter lasse sich eben von den Menschen keine Vorschriften machen. Auch die Canalisationsfrage sei erwogen, aber wegen der Schwierigen Terrainverhältnisse von einer weiteren Verfolgung derselben abgesehen worden. Ob sich die Wehrzahl der Bürgerschaft für eine obligatorische Einführung der Wasserleitung begeistern werde, halte er mit Rücksicht auf die Selbstfrage für sehr zweifelhaft. Der Hauptzweck einer Wasserleitung, reines, gesundes Wasser zu schaffen, sei erreicht und mit dieser Hinsicht könne sich unsere Einwohnererschaft zufrieden geben. Es sprachen weiterhin die Herren Albrecht, Langer und Kießler; letzterer hauptsächlich über seine Verhandlungen mit dem Magistrat wegen Auebehebung der Wasserleitung bis zum Feldschloßchen. Herr Stadtrath Kops nahm die Wasserwerksbeamten, die im letzten Winter einen schweren Stand gehabt, in Schutz, wies auf die vielen Verdäufte hin, die zur Bekämpfung des Frostes angestellt worden seien und betonte, daß keine Mängel sich auch an dem besten, von Menschenhänden geschaffenen Werke immer vorfinden werden. Wilsch seien die Hausbesitzer auch selbst Schuld an der fehlerhaften Anlage ihrer Leitungen, da sie zu wenig Rücksicht auf strenge Winter nahmen. Mit der wachsenden Erfahrung werde sich noch mancher Uebelstand beseitigen lassen. Er sei heute hergekommen, um zu lernen, leider habe er in den Vorschlägen zur Abhilfe nichts Neues erfahren. Der Vorsitzende bemerkte gegenüber dem Vorgesetzten, daß über die Wasserleitung nicht raisonnirt werde; nur besprochen sollten die Mängel werden. Herr Schlossermeister Frauenheim hält die Druckhäuserzahl ebenfalls für zu gering und hofft auf Beseitigung dieses Uebelstandes, ebenso auf eine gerechtere Auebehebung des Entschädigungspreises bei kleinen Hausabteilungen. Herr Rechtsanwalt Wölkel erntete, daß für die Frostperiode nur soviel Wassergeld erhoben werden solle, als der wirkliche Verbrauch ausmache. Auch mit der Herabsetzung des Minimums erklärte er sich einverstanden, sobald der Stand der Wasserwerkskosten dies erlaube. Im Uebrigen bezeugte er den prinzipiellen Unterstich seiner Stellung zu der des Referenten in dieser Frage dahin, daß nach seinem Dafürhalten die Gesamtheit nicht dazu da sei, für den Einzelnen zu sorgen, sondern der Einzelne dazu da ist, für die Gesamtheit zu sorgen. Herr Langer konstatarie nochmals die vorhandenen und

auch von mehreren anderen Rednern zugegebenen Mängel. Herr Rechtsanwalt Böfkel gab zu, daß der Referent nicht mit Absicht falsche Behauptungen aufgestellt, sondern nur aus trüben Quellen geschöpft habe und erklärte im Anschluß hienach nochmals das mit dem Herren Gebr. Dietrich hier abgeschlossene Wasserversorgungs-Geschäft. Der Vorsitzende schloß nunmehr die Besprechung. Den Vortrag des Vereins für den Deutschen Schulverein übernahm und erledigte sofort Herr Rechtsanwalt Böfkel, worauf der Vorsitzende mit Dankesworten für das heute kundgebene rege Interesse und der Bitte um weiteren zahlreichen Besuch die Versammlung für geschlossen erklärte.

Der gestern hier eingetroffene Circus-Binder konnte leider infolge des herrschenden Sturmes sein Riesenzelt nicht rechtzeitig aufstellen, so daß die Nachmittagsvorstellung ausfiel und auch der beabsichtigte Galalog durch die Stadt unterbleiben mußte. Erst zur Abendvorstellung gelang es, die Baulistigkeiten fertigzustellen.

Montag den 16. und Dienstag den 17. März finden in der Reichshalle zwei höchst interessante Gaskspiele des Wiener Concert- und Operetten-Ensembles statt. Diese eigenartige und originale Gesellschaft besteht aus 12 hübschen jungen Wiener Sängern und einem Orchesterkomiker, welche sich mit ihren Solo- und Ensemble-Vorträgen überall, wo sie auftrat, die Gunst des Publikums im Sturme eroberte. Die muntere Mädchenbesatzung gastierte mit großem Erfolge 14 Tage in Leipzig in der Alberthalle des Knybal-Palastes und tritt gegenwärtig mit gleichem Besatz in den Kaiserfällen zu Halle auf.

Wie und mitgeteilt wird, hat sich die Reise der dem Sport huldigenden hiesigen Vereine dieser Tage durch einen Auerloch verwehrt. Derselbe bedient sich in den Übungen auf der Saale abgubalen. Als Vereinslokal ist die „Reichshalle“ erkoren, woselbst am Dienstag nächster Woche die erste Versammlung stattfinden wird.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der Unteraltenburg hier am Geschäftsalocal des Kaufmanns Et. ein Einbruch diebstahl versucht. Durch das Geräusch erwachte eine im oberen Stock wohnende Frau, die vom Fenster herab sofort Alarm schlug und so den Dieb verführte. Derselbe ließ in der Eile seine Hülsantoffeln zurück. Ein schon weiter gediehener Streich gleicher Art wurde in der gestrigen Nacht im Gasthof „zur Linde“ hier ausgeführt. Der patrouillierende Reviersergeant bemerkte früh nach 12 Uhr, daß die Nachlaternen an der Klattstraße verloscht war, was ihn veranlaßte, einen jungen Mann, der eben vorüberging und dem die Sache ebenfalls verdächtig vorkam, zu erforschen, dieselbe wieder anzuzünden. Ein Geräusch im Klattentente beider Bände abhald nach dem Biedel des oben genannten Gasthofs und hier bemerkten sie eine Leiter, die an ein offenes Fenster herangebracht. Damit war das Verlöschen der Nachlaternen erklärt und eiligt begaben sich die zwei Männer in den Hühngraben, wo sie am Fuße der Leiter einen Sad mit verdächtigten Wärsen und zwei Schinken fanden, welche der herbeigeholte Wirth bekunbete, nicht an dem betr. Fenster gebrungen hatten. Den Spitzboden war somit ihre Beute gerade im letzten Augenblick abgejagt worden. Hoffentlich gelingt es, die verbrecherischen Subjecte zu ermitteln.

Am Sigmund wurde gestern Nachmittag eine hiesige Frau von einem Dymnachot befallen und von zwei hilfsbereiten Hühnerwagentreibern in das nächste Haus getragen, wo sich die Kranke unter entsprechender Pflege bald wieder erholt.

Es mehren sich von Tag zu Tag die Anzeichen, daß die Influenza in Deutschland und im Ausland wieder auftritt. Manche Aerzte stehen allerdings noch der Influenza-Diagnose sehr zweifelnd gegenüber und wollen nur eine ungewöhnlich starke Schnupfen- und Katarrh-Epidemie annehmen.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß man sein Augenmerk auf die jetzt im freien Spielenden Kinder habe; die jetzt zeitweilig herrschende fremdländische Witterung veranlaßt sie, sich auf Steine oder auf die Erde und dergleichen zu setzen. Lungenerkrankungen oder andere schwere Erkrankungen können die Folge davon sein.

Aus den Kreisen Merseburg. A. Duerfart. 5 Lügen, 7. März. Zum heutigen Weinmarkts waren angetrieben: 5 Stück Pferde, 101 Stück Rinder, 100 Stück Schweine, 184 Stück Sangschweine. Der Verkauf bewegte sich in mäßigen Grenzen.

Aus S. Feubitz, 10. März schreibt man der Hall. Zig.: Um den Fonds für die Erneuerung und Verschönerung unseres Kirchthurms zu erhöhen, wurde von dem zürigen Thurnbau-Comitee vor Kurzem ein allgemeiner Spielabend im hiesigen großen Rathsaal veranstaltet. Es wurden dadurch dem Fonds 106 M. zugeführt, wobei derselbe auf 9140

Mark angewachsen ist. Da zur Ausführung des Thurnbaus oder etwa 16.000 M. nöthig sind, sollen auch die vielen auswärtigen Freunde der Sache um weitere Gaben ersucht werden. — Oeffnen be-willigte die Stadtverordneten-Versammlung 15.000 M. zur Erweiterung des Sanitätslazarethes und zu Neupflasterungen und Anlage von Trottoirs. Welches in unserer Stadt äußerst notwendig.

Vermischtes.

* (Ein grauenvoller Ringkampf), der lebhaft an die Silberbergen eines ähnlichen Falles in Jolas „Ble humane“ erinnert, fand in der Nacht vom 27. zum 28. Februar zwischen Bohemie und Toulouse auf der Locomotive eines Schnellzuges statt. Der Zug brauchte mit unheimlicher Schnelligkeit dahin, als der Zugführer, der sich im Gepäckwagen befand, einen gefesselten Schrei vernahm. Als er die Thür des Wagens öffnete, sah er zu seinem Entsetzen, daß der Ringkampf und der Geier auf der Plattform der Locomotive vor der Feuerungsöffnung mit einander rangen und sich gegenseitig in die Tiefe zu stürzen luden. Noch einmal wurde der marquischürmende Schrei der Ringkämpfer wahr genommen, aber schnell kammerte er sich mit einer Hand fest an den Leder, während der Geier einen Feuerhaken ergriff, um seinem Feinde den Schädel einzuschlagen. Der in Todesgefahr schwebende Ringkämpfer nahm seine letzten Kräfte aufzumachen und drückte den Geier zu Boden. Dieser stieß nach und nach seine Kräfte spindeln; mit schredlich verzerrtem Antlitz lag er da und wäre rettungslos dem Tode verfallen, wenn nicht der Zugführer mit Gefahr seines Lebens auf die Plattform gelungnen wäre und die Kämpfer getrennt hätte. Das Alles war das Best weniger Augenblicke. Die Fahrgeschwindigkeit des Zuges wurde sofort durch Anwendung der Bremsen verlangsamt, und auf der nächsten Station wurden die beiden Kämpfer, die ein Wirtshausknecht erstarkt haben soll, in sicheren Gewohrnam gebracht. Die Passagiere des Zuges hatten von dem ganzen Vorfall, der ein unterbrechendes Ungeheuer hätte zur Folge haben können, nichts gemerkt und erfuhren erst am nächsten Morgen, in welcher Gefahr sie sich befunden hatten.

* (Graf Kleist von Dooß) erklärt im Abgeordneten-Tag wieder Krankenstift und so steht ja zu hoffen, daß dem „schwergeprüften Gemüthsleidenden“ auch bald wieder weitere Vergünstigungen zu Theil werden.

(Das Viehdiebstahl-Mittel in Paris.) Aus der französischen Hauptstadt berichtet der Telegraph: Die Einbrecher sind mit dem von ihm zu Waße gezogenen Wärsen Dr. Cornil und Dr. Richet hat jetzt Dr. Leh mit Verlangen der Behandlung von Inbrenkranken nach der Viehdiebstahl-Methode begonnen. Prof. Viehdiebstahl ist von einer französischen Dame, die an Tuberkulose leidend in Pau weilte, dort hin berufen worden, um sein neues Heilverfahren anzuwenden. Prof. Viehdiebstahl trat gestern die Reise nach Pau an; er wird sich einige Tage in Paris aufhalten.

* (Die Rettungsstation Bins) auf Hügen rettete, wie ein Telegramm meldet, gestern von dem geluntenen Kapite „Julie“, Kapitän Witz, mit Holz von Wolgast nach Bins bestimmt, 5 Personen durch das Rettungsschiff „Dr. Schumann“ der Station Bins.

(Eierkrankheit) Bei dem in Weßburg Gemitt an der Cholera infantum Erkrankten ließ man aus Best mahet, binnen wenigen Stunden gekühen. Gegen die Verschleppung sind umfassende Vorkehrungen getroffen.

(Ein furchtbares Unglück) wird aus Glasgow gemeldet; Durch eine in der Eisenbahn von Dixon gefahren stattgefundene Explosion eines Kondensators sind eine große Anzahl Arbeiter getödtet und verunndet worden. Die Leichen des Directors des Werkes und mehrerer Arbeiter waren bei Abgang des Telegramms noch nicht aufgefunden worden.

(Ueber den Eisgang in Oberschlesien) und die dadurch herbeigeführten Schäden wegen am Dienstag in Breslau folgende Nachrichten war: Der alte Festungstempel unterhalb Poslau ist durchbrochen, 400 Morgen künunnte Fläche sind überflutet. Im Reste April ist eine Anzahl Vieh erkrankt, Lebensmittel und Futter verborben. Die Menschen stürzen auf die Abden. In Oppeln ist das Hochwasser in bedrohlicher Weise getiegen. Eine Rasthofstraße ist bisher nicht eingetreten. Bei Kassel ist in Folge Austretens der Hohenplog am Sonnabend ein großerer Dammbruch auf der Straße Wiland-Schwarzewo erfolgt. Der Beronen und Güterzugverkehr ist in Folge Beschädigung der Brücke, deren Welligung sofort bewahrt wurde, eingestellt.

Die Wärsige sind anfangs von 430 Metern auf Dienstag in Polen einen Wasserstand von 430 Metern auf. In Poperitz war derselbe am Dienstag früh 456 Meter.

Die hier belegenen Straßen, wie die Schifferstraße, Sandstraße, Benetianerstraße, der Stadmarkt, die Bahngasse sind bereits überschwemmt. Die Stadt tritt umfassende Vorkehrungen, um der Ueberfluthungsgefahr zu begegnen. Auch die Verwaltung der Posen-Kreuzburger Bahn trifft Vorkehrungen, um die Wärsige-Eisenbahnbrücke zu hühen.

(Das unterirdische Telegraphen-Netz) zwischen London und Paris ist bei stürmendem Schneesturm und heftigem Geyang von dem Dampfer „Monarch“ am Montag von Calais nach der Ostsee weg, wo die Verbindung am Dienstag hergestellt wurde, fertig gelegt worden.

(Kaiserliche Beobachtung.) Der Kaiser hat beschlossen, daß dem Kriminal-Anwalt Witow in Berlin für sein unermüdetes und entschlossenes Verhalten, das er in dem jüngst an dieser Stelle gemeldeten Kampf mit den Einbrechern Wolf und Wliffach an den Tag gelegt, eine Belohnung in seinem Namen auszusprechen werden soll.

(Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich am Sonnabend auf dem Schiffstand des 3. Garde-Granadiere-Regiments Königlicher Flottille bei Hesthorst. Die zur Uebung eingelegene Landwehr schiff mit dem neuen Gewehr nach der Schiffe. Dabei ergriff ein Hühner-Schab, der als Schießzeiger fungierte, einen Schuß in den Unterleib. Die Wundstiel hatte die Schiffe verfehlt, war dann aufgeschlagen und hatte hierdurch die verhängnisvolle Wirkung erhalten. Der Schab wurde schwer verletzt nach dem Garnisonlazareth in Spandau transportirt.

(Der Schneesturm), welcher seit Sonnabend in Nordengland wüthete, dehnte sich am Montag über fast ganz England und Schottland aus. In Schottland herrschte ein Wind, der hier bisweilen 17 Grad. In Nordwales blief 4000 Fuß hoch. In London. In Elyne mußte in den Schiffhüfen die Arbeit eingestellt werden. Im Kanal vor der Sturm ankantig; das Schifferboot „Vinner“

drückte am Hafungsseilen; ein Schiffer ist ertrunken. Der Bootversteher ist an verschiedenen Stellen unterbrochen. Aus aus Melemburg und Holfen ein Wied von Dienstag am neubühlich heftiger Schneefall gemeldet, infolge dessen der Verkehr vielfach gestört ist.

* (Wilder Winter auf Island.) In auffallenden Gegenjage zu dem uns dieses Jahr zu Theil gewordenen harten Winter heben die Berichte über das Wetter auf Island; in den drei Monaten November 1890 bis Januar 1891. Der hiesige „Danz-Telegramm“ veröffentlicht hierüber eine ausführliche Zusammenstellung aus dem hervorgeht, daß nicht bloß im Süd- und West-, sondern auch im Nord- und Ostlande der großen Insel ein ungewöhnlich milder Winter mit vielen klaren Tagen, wenig Stürmen und harten Niederschlägen, am häufigsten in der Form von Regen, herrschte. In Reykjavik konnte man sogar Ende Januar Wärschneehen in den Gärten spielen. — Die Mittelwärsen im November und Dezember hielt sich nach den Beobachtungen auf Westmannö bei Akrefri (Nordküste) auf der Höhe von 1/2, am Bergfjöld von 2 Grad, d. h. etwa 1 bez. 3/2 Grad höher als gewöhnlich, wofür sich bezüglich des Dezembers in den letzten 10 Jahren kein Vergleich findet. Das Maximumthermometer wies oft 10 Grad, während die Nächte oft frostfrei waren; trat demnach Frost ein, so erreichte er nur — 8 Grad, ausgenommen das Nordland, wo er bis auf das Thermometer auf — 13 Grad ging; doch war dies noch sehr wenig für jene Gegenden. Die Regenhöhe betrug dagegen 360 Millimeter, in beiden Monaten zusammen mehr als 60 v. H. über den sonstigen Durchschnitt hinaus. Sogar Gewitter gingen mehrmals nieder, so am 7. November am Berg- und am 21. November am Hannefjöld, und zwar nach den Berichten „sehr stark“. — Bezüglich des Januar sind bisher nur Mittheilungen aus der Umgegend von Hesthvald eingelaufen, wo ebenfalls die Mittelwärsen 1/2 Grad höher als sonst war. Frost und Schneewetter wechselten häufig; an 13 Tagen stieg das Thermometer zwar nicht über den Gefrierpunkt, aber der Frost war doch sehr ausnahmsweise streng. Im Uebrigen war das Wetter sehr oft klar, doch in der Mitte des Monats theilweise regnerisch. Vom Polarreise war noch zu Beginn des Februar nichts zu sehen.

(Die Witterung in Griechenland.) Einen nicht unwichtigen Beitrag zur mehrfach erörterten wunderbaren diesmaligen Verlebung der Klimaverhältnisse des sonst so wintermilden Südeuropas in der Gegenwart liefert Dr. Zenke in einer seeben eingetroffenen brieflichen Mittheilung aus Athen. Danach ist Athen bis Ende Herbst ganz frei von Schnee geblieben, während in den Gebirgsregionen Griechenlands (wo sonst, abgesehen von der noch von Genua herüber den Bergen bringenden Schnee vielwäg 2/2—3 m hoch liegt, jedoch 3. B. gegenwärtig noch der Berste zwifchen manchen Gebirgsbüden des Pindus durch unbezwingbare Schneehemmnisse völlig unüberwindlich ist. Gerade aber in der bei uns so la verlassenen ersten Wärswoche hüllte sich ganz Attika in Schnee: Athen empfing heuer am 1. März seinen ersten Schnee.

(Die Cholera) richtet, wie man aus Vera schreibt, in Calcutta wieder entsetzliche Verheerungen an. Seit langen Jahren war die Sterblichkeit nicht so stark. Demgegenüber macht man neue Verschleppungen nach Europa, umso mehr, da die Wärs wiederholt aufgefunden, dem Wärsfahrer-Klub beigetragen ist. Die Venante ist der Gefahr am allermeisten ausgesetzt, und es ist hohe Zeit, die Quarantäne für alle indischen Provinzen streng zu verhalten. Die Wärs hat bereits dahin zielende Verordnungen erlassen.

(Ein Kerfrenner.) Frau: „Wer, lieber Mann, warum hast Du denn die Kinder schon zu Bett gebracht?“ — „Weil sie mich bei der Arbeit störten.“ — „Haben sie sich denn gern auflieben lassen?“ — „Nur der da in der Ecke hat sichbar geföhren.“ — „Der! Nun, das ist erklärl! Das ist ja Nachbars Föhren!“

(Praktischer Vorschlag.) Lothar: „Papa, willst Du mit nicht ein Beiseidbe laufen? Meine Freundin Alma hat mich wiederholt aufgefunden, dem Wärsfahrer-Klub beigetragen.“ Vater: „So, so; wo nicht Du, wenn Du bardsam strompelt mußt, dann willst Du lieber eine Nähmaschine kaufen!“

(Ein ökonomischer Studirender.) Wenn man befehnt, wie wenig man verhältnismäßig arbeitet. Man spart doch eine ungeheure Arbeitskraft für das spätere Alter!“ — (Aus ein Kunstfreund.) Warden (einem Bekannten seine Gemäldesammlung zeigend): „Da schau's her, die prächtigen Bilder — und alles handarbeit.“

Militärisches.

* Deutschland. Nach Helgoland ist der Ingenieur-offizier vom Fläke in Wilhelmshaven, Oberlieutenant Alge, am Donnerstag abgereist. Die Reise hängt mit der Vorbereitung für die Befestigung der Insel Helgoland zusammen. — Zur Offiziersprüfung ohne vorgängigen Besuch einer Offizierschule sind nach dem „Armees-Bericht“ vom 1. August 1891 als bis auf Weiteres nur solche Aspiranten zugelassen, die eine geregelte militärisch-wissenschaftliche Vorbereitung von mindestens fünfmonatlicher Dauer nachweisen.

* Deutschland. Ueber den Abel in den Offizierscorps der Arme macht die „Allg. Reichsanzeiger“, eine Reihe interessanter Angaben. Danach giebt es nach dem Stande von 1891 unter den Generalen 256 Abtheilungen und 54 Bataillone. In der Abtheilung sind 114 bürgerliche Offiziere, in der Bataillon 603 abtheilungen und 7234 bürgerliche Offiziere. Die wenigsten bürgerlichen Offiziere besitzt bekanntlich die Kavallerie, nämlich 384, abtheilungen dagegen 1626. Die Artillerie und die technischen Wärsen haben dagegen 1604 bürgerliche und 503 abtheilungen Offiziere. Bei der Infanterie siefen 4092 abtheilungen und 6380 bürgerliche Offiziere. Nur abtheilungen Offiziere enthalten das 1. Garderegiment, 3. Kaiser Franz Garde-Regiment, 2. Königin Augusta Garde-Regiment, 4. Garde-Jäger und Garde-Schützen-Bataillon, die sogenannten Garde-Bataillone. Regimenter mit Ausnahme des Leibgarde-Husarenregiments, das 1., 2., 4., 6. Kürassierregiment, das 2., 3., 17., 18., 19. Dragonerregiment, das 5., 13., 15. Ulanenregiment und das 7. Husarenregiment. Bei den Jägern besteht das Offizierscorps des Mecklen. Jäger-Bataillons nur aus abtheilungen Offizieren.

* Frankreich. Die Aufhebung von Velfort, welche seit mehreren Jahren ruht, hat nunmehr eine theilweise Lösung dadurch erfahren, daß der französische Kriegsminister das Centrecorps angewiesen hat, unversichtlich mit Bellegarda der Wärs zu bestimmen.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
12 Quartale: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
10 Pfg. durch den Fernschreiber. — 1 Mark
10 Pfg. durch die Post.

Preisliste:
Sonntag: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag: 7/8 Pfg.
Abgabe: Holzgrub Nr. 5.

No. 51.

Donnerstag den 12. März.

1891.

* * Eine Schattenseite der Colonialpolitik

ist die Verhörung, der eine große Zahl der Männer anheimfällt, die unter den auf einer niedrigen Kulturstufe stehenden farbigen Menschen zu wirken berufen sind. Diese erscheinen ihnen nicht als gleichwerthige menschliche Geschöpfe und Brüder, sondern als untergeordnete schädliche Geschöpfe. Den englischen Hinterwäldlern angelsächsischer Rasse ist es ebenso als etwas Verdienstvolles erschienen, die indischen Rothhäute, welche auf dem Boden ihrer Wälder ihre Existenz suchten und dem Squatter beschwerlich fielen, unarmherzig niederzuknallen, wie die Farmer auf dem australischen Festlande und auf der Insel Bantienensland es als ein Verdienst ansahen, die ihnen lästig fallenden Australnegers des Buschwaldes auszurotten. Auch was bereits gegen die schwarzen und braunen Eingeborenen Afrikas seitens der europäischen Colonisationsagenten gesündigt worden ist, schreit zum Himmel. Das härteste Stück ist wohl die durch den bereits verstorbenen Engländer Jameson veranlaßte Schlägung und Verzebrung eines Regiments, welche den Zweck hatte, Mr. Jameson Gelegenheit zur Aufnahme einer Reihe von Skizzen über diesen unglücklich brutalen Akt des Kannibalismus zu geben. Bei dem Streite über die Feststellung dieser Thatsache ist auch zur Genüge festgestellt worden, daß Stanley und dessen europäische Begleiter sich auf ihrem letzten Zuge durch Afrika auch schwere Brutalitäten gegen die Regierbevölkerung haben zu Schulden kommen lassen. Italien ist augenblicklich in Aufregung darüber, daß, wie unsern Lesern schon bekannt, der Rothheilkutnant Voraggi zur Zeit, als er italienischer Vorkämpfer in Massauah war, eine Anzahl reicher Abyssinier umgebracht hat oder hat umbringen lassen, um sich ihrer Silber zu bemächtigen und ihre Familien in Contribution zu setzen. Voraggi hat die Richtigkeit dieser Thatsache selber in einem Briefe an den Mailänder "Secolo" zugestanden und nur die Schuld dafür auf Andere abzuwälzen gesucht. So schwere Schuld ist glücklicherweise den deutschen Colonisationsagenten bisher nicht nachzusagen. Aber einzelne schwere Fälle von Verbrechen gegen die Eingeborenen sind doch auch schon vorgekommen. Gen. Colonisationspolitiker an die

Unternehmung weder im Ministerium noch sonstwo mit irgend einem auswärtigen Correspondenten gepflogen und sich mit einem solchen ebensowenig über die von der französischen Regierung bei dem Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in Paris beobachtete Haltung, wie über irgend eine andere Frage unterhalten. Das Depeschenbureau "Herold" bemerkt dazu, daß es seinen Pariser Correspondenten zur Abgabe einer Erklärung über die Notiz eines Pariser sozialistischen Organs aufgefordert hat.

Bei den **österreichischen Reichsraths-**wahlen verloren bisher die Deutschliberalen 9 Mandate und gewannen 7, die Deutschnationalen verloren 4 und gewannen 2, die Antisemiten verloren 3 und gewannen 7. Die Katholisch-konservativen gewannen 2 und verloren 1, die Deutschkonservativen gewannen 1, die Wiener Demokraten verloren 2 Mandate und sind daher ohne Vertretung. Die Possibilisten Wiener "Montagsrevue" führt aus, die neue Parlamentsmehrheit werde aus Deutschliberalen, Polen und allen Konservativen bestehen. Das Programm der Regierung sei, die bestehende Verfassung in allen ihren Theilen zu schütten, und dem Feinden im Innern die Wege zu ebnen. Die Majorität solle alle Fragen, welche das nationale und Verfassungsgebiet berühren, von der Discussion fernhalten und sich der wirtschaftlichen Entwicklung des Reiches mit allem Eifer hingeben.

Unterstaatssecretär Ferguson gab am Montag im englischen Unterhause die Erklärung ab, **Ägypten** habe die Ausübung seiner Autorität um Schar wieder



Deutschland.

Berlin, 11. März. Der Kaiser hörte gestern Vormittag Vorträge, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts General-Adjutanten von Gahmle und nahm später militärische Meldungen entgegen. Nachmittags fand bei den Majestäten zur Feier des Geburtstages des Kaisers von Russland Tafel statt. Aus London wird gemeldet: Es steht jetzt fest, daß der deutsche Kaiser zehn Tage am Anfang des Juli in England verweilen wird. Sr. Maj. wird theils in Windsor, theils in London wohnen und u. a. an der auf den 7. Juli festgesetzten Hochzeit des Prinzen Albert von Anhalt und der Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein theilnehmen. Die City wird dem Kaiser ihre alljährliche Gastlichkeit zeigen. — Die Kaiserin wird am 31. März in Dresden eintriften, um der Confirmation ihrer jüngsten

Nach einer Meldung aus London wird die Kaiserin Friedrich die Königin von England, nach der Abreise auf den 23. März festgesetzt ist, nicht nach der Riviera begleiten, sondern etwa am 18. März ihren Besuch in Schloss Windsor abschließen und dann die Rückreise nach Deutschland antreten. — (Kaiser Wilhelm) richtete den Sultan ein Anstelegramm für die glänzende Aufnahme, die der Sultan seiner Schwester und dem Prinzen zu Schamberg Lippe hat zu Theil werden lassen.

— (Der außerordentliche Gesandte des Kaisers.) General Graf Wedel ist der selben Aufgabe, in welchem er den Kaiserhof sucht hat, über Nalmd nach Stockholm König Oscar gereist.

— Zum Mitgliede des Herrenhaus auf Vorschlag ist der "Schles. Jg." zufolge Oberpräsident von Seydewitz ernannt worden.

— Personalveränderungen.) Generalleutnant Stockmar, Director des Militär-Defensions-Departements im Kriegsministerium, ist in Genehmigung seines Abschiedes und Verleihung des Kronen-Ordens erster Klasse mit Pension zur Disposition gestellt, und der Generalmajor v. Fund bisher von der Armee und commandirt zur Vertretung des Directors des Militär-Defensions-Departements im Kriegsministerium, zum Director dieses Departements ernannt worden.

— (Die Ernennung des Unterstaatssecretärs Barthaufen) aus dem Cultusministerium zum Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths wird durch den "Reichsanzeiger" veröffentlicht. Dem bisherigen Präsidenten Dr. Hermis ist der Nothe Vorbehalten 1. Klasse verliehen worden. — Ueber Dr. Barthaufen wird jetzt in der "N.-Ztg." in Verbindung einer früheren Charakteristik geschrieben: Dr. Barthaufen war einer der Mitarbeiter Falk's, ein Freund Hermann's und des bamaligen Directors im Cultusministerium, Förster.

— (Deutsche Offiziere in Russland.) Wie die N. Pr. Ztg. aus ganz sicherer Quelle erzählt, haben unsere zum Studium der russischen Sprache nach Russland gesandten Offiziere sowohl in Petersburg und Moskau wie auch in Charlow in offiziellen wie privaten Kreisen eine durchaus wohlwollende und freundliche Aufnahme gefunden; die kirchlich aufgetauchte Nachricht verschiedener russischer Blätter über Verweigerung der Aufnahme unserer Offiziere in russischen Familienhäusern war also falsch.

— (Zu den Handelsvertragsverhandlungen.) In konservativen Berliner Kreisen besteht, wie dem "Hamb. Corresp." zu verlässig gemeldet wird, die Ansicht, daß man den von den deutschen Commisariaten neuerdings eingeholten Instruktionen von einer Ermäßigung der deutschen Getreidezölle auf 35 Mark per Tonne nicht die Rede ist. Man spricht von einer Minderung auf 45 Mk., womit die österr. reichthungarischen Ansprüche nicht befriedigt wären, obgleich die bisher verabredeten industriellen Tarifsätze sich annähernd compensiren und eine stärkere Minderung der Getreidezölle im deutschen Reichstage auch schwerlich durchzusetzen wäre. — Letzteres ist eine Täuschung. Die Regierung setzt im Reichstage jede Ermäßigung der Getreidezölle durch, welche sie verlangt. — Die Rundgebung der Wiener Handelskammer wird auch in dieser Correspondenz in Verbindung gebracht mit der Schwankung der deutschen Politik.

— (Kein Handelsvertrag mit Italien.) Aus Mailand wird mehreren Blättern folgendes gemeldet: "Die von auswärtigen Blättern gebrauchte Meldung, daß beabsichtigt ist, mit der italienischen Regierung nach dem Abschluß des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn Verhandlungen zur Bildung eines Zoll-Vigs, welche gegen die Schwankung der deutschen Politik